

## Sechster Deutscher Weiterbildungstag – beeindruckende Leistungsschau unserer Branche

Am 28./29. September 2016 findet zum sechsten Mal der Deutsche Weiterbildungstag (DWT) statt. Initiiert vom Bildungsverband und einem seiner Mitglieder, dem Deutschen Volkshochschulverband 2007, hat er sich zu dem Event der Weiterbildungsbranche schlechthin entwickelt.

Neben den Initiatoren sind es die Mitveranstalter, die den DWT zu dem gemacht haben, was er heute ist: Mittlerweile 21 Verbände, Träger, Einrichtungen, Bildungsunternehmen und Institute treten als Sponsoren auf und haben den Sechsten DWT zum bislang größten und anspruchsvollsten Weiterbildungstag gemacht, was sich auch (bei der Auftaktveranstaltung) in der Prominenz der Mitwirkenden widerspiegelt. Dezentral werden überall in



Deutschland am 29. September Aktionen durchgeführt (beim letzten DWT 2014 waren es über 500!); am 28. September findet in Berlin die Auftaktveranstaltung mit Prominenz aus Politik und Medien statt, es werden Vorbilder der Weiterbildung geehrt und die Weiterbildung rückt in den Mittelpunkt des Interesses, es gibt Podiumsdiskussionen und Keynotes.

### Warum das Ganze?

Die Weiterbildung ist ein ungeheuer breiter und differenzierter Bereich unseres Bildungssystems – sie ist leider von den Zuständigkeiten und den gesetzlichen Regelungen her sehr fragmentiert. Bildung ist Ländersache, öffentlich geförderte (berufliche) Weiterbildung wird aber bundesweit durch die Bundesagentur für Arbeit verantwortet und gefördert. Es gibt Weiterbildungsgesetze der Länder, die sehr unterschiedlich Weiterbildung fördern. Es gibt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Aufstiegsfortbildung. Es gibt allgemeine Weiterbildung, Politische Bildung, Kulturelle Bildung, berufliche Weiterbildung und vieles mehr, die gesamte Breite konnte sich beim letzten DWT 2014, in der Berliner EU-Vertretung, sehr

wirksam präsentieren. Weil der Weiterbildungsbereich so zersplittert ist, so die Intention der Begründer, sollte es ein bundesweites Ereignis geben, das in der politischen und in der bildungspolitischen Debatte Anstöße gibt – immerhin wird ja seit längerem die Weiterbildung als vierte Säule des Bildungssystems

bezeichnet, lebensbegleitendes Lernen ist in aller Munde, besonders bei dem zu erwartenden und teilweise schon eingetretenen Fachkräftemangel.

### Weiterbildung 4.0 – fit für die digitale Welt

So das Motto des diesjährigen DWT, Digitalisierung ist auch in der Weiterbildung zum Mega-Thema geworden. Während betriebliche/technische Weiterbildung weitgehend am Arbeitsplatz in kurzen, digitalen Lernsequenzen abläuft, um die Produktionsprozesse möglichst reibungslos zu halten und dabei trotzdem die Beschäftigten für neue Inhalte zu qualifizieren, geht es in anderen Bereichen um den Einsatz neuer digitaler Medien, Tablets, Smartphones, aber auch um die digitale didaktische und methodische Aufbereitung von Inhalten für diese Medien. Wir dürfen gespannt sein, welche Impulse der diesjährige Deutsche Weiterbildungstag in die Branche selbst, aber auch in die Politik aussendet – die Digitale Agenda der Bundesregierung umfasst ja auch die Weiterbildung, hier gibt es wichtige Anknüpfungspunkte, auch was die Notwendigkeit einer besseren Förderung von digitaler Weiterbildung betrifft.

Walter Würfel

### Inhalt

- Sechster Deutscher Weiterbildungstag – beeindruckende Leistungsschau unserer Branche
- Editorial
- Deutscher Weiterbildungstag 2016: Noch nie war Mitmachen so einfach
- Berlin macht sich schlau – Lernen und Arbeiten in der digitalen Welt
- Mehr berufsbezogene Sprachförderung und Weiterbildung für Flüchtlinge
- Das Projekt GRETA entwickelt Kompetenzstandards für Trainer in der Weiterbildung
- Verbände und Bundesagentur für Arbeit: Konstruktive Gespräche auf mehreren Ebenen
- Mindestlohn 2018 ff



## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Industrie 4.0 stellt die Berufliche Weiterbildung vor große Herausforderungen. Das nötige Qualifikationsniveau steigt unaufhörlich. Wer – wie wir – Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren will, muss diese Anforderungen stärker denn je berücksichtigen.

„Weiterbildung 4.0 – fit für die digitale Welt“ ist daher auch das Thema unseres diesjährigen Deutschen Weiterbildungstags am 29. September. Schirmherr ist der EU-Kommissar und frühere baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger. Noch nie haben sich so viele Unternehmen an einem Weiterbildungstag beteiligt. Das zeigt uns, dass wir das richtige Thema gewählt haben. Der Deutsche Weiterbildungstag ist inzwischen eine gute Marke im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Durch Ihre Beteiligung und Ihre Unterstützung finden wir immer stärker Gehör bei Politik und Wissenschaft!

Das gilt auch bei dem brennenden Thema der Verbesserung der Situation von Dozentinnen und Dozenten in Integrationskursen. Hier ist zwar deutlich Bewegung zu erkennen, was die finanzielle Ausstattung angeht. Wir sehen aber weiterhin dringenden Nachbesserungsbedarf. Darüber werden wir nach der parlamentarischen Pause mit den Verantwortlichen reden. Auch zum Integrationsgesetz werden wir uns noch einmal qualifiziert zu Wort melden und Vorschläge zur Optimierung unterbreiten.

Ich freue mich, Sie bei der Auftaktveranstaltung des Deutschen Weiterbildungstages begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes des Bildungsverbandes eine erholsame Urlaubszeit.

Herzlichst Ihr  
Thiemo Fojkar  
Vorsitzender des Vorstandes

## Deutscher Weiterbildungstag 2016: Noch nie war Mitmachen so einfach

BBB-Mitglieder DAA, alfatraining und IBB AG mit Aktivitäten ganz vorn | Viel Prominenz bei regionalen Events



**Hamburg, Karlsruhe und Biberach waren die ersten. Kaum war es möglich, Aktionen auf [www.deutscher-weiterbildungstag.de](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de) einzutragen, standen die drei Orte schon drin. Besonders bemerkenswert: die drei stehen beispielhaft dafür, was am 29. September 2016 in ganz Deutschland passiert.**

### Beispiel 1: Hamburg

In der Hansestadt findet der mittlerweile 7. „Bildungskiez“ statt – eine von „Weiterbildung Hamburg e.V.“ organisierte große Bildungsmesse mit 37 beteiligten Trägern. Bemerkenswert: Ob Hamburg, Stuttgart, Berlin, Potsdam oder Bremen – viele Städte haben den Weiterbildungstag fest in ihrem Jahreskalender. Großevents und Messen werden gezielt auf diesen Tag gelegt.

### Beispiel 2: Karlsruhe

Hier lädt das Regionalzentrum der Fernuni Hagen zum offenen Beratungstag ein. Vor Ort oder online kann man sich über (Fern-) Studienmöglichkeiten informieren – ein beliebtes Angebot zum Weiterbildungstag, das auch gut zum Motto passt: „Weiterbildung 4.0 – fit für die digitale Welt“.

### Beispiel 3: Biberach

Diese Aktion findet an einem ungewöhnlichen Ort statt: bei Boehringer-Ingelheim. In einer internen Akademie bietet der Pharmahersteller unter anderem Sprach-, PC-, und Soft Skills Trainings – und nutzt

den Weiterbildungstag, um die Angebote unter seinen Beschäftigten zu bewerben. Interessant: immer mehr Großunternehmen – BMW, Allianz Deutschland oder Deutsche Bahn AG – zeigen in diesem Jahr Interesse am Deutschen Weiterbildungstag.

Natürlich ist das nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was am 29. September 2016 passiert. Auf [www.deutscher-weiterbildungstag.de/](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/) veranstaltungen finden sich viele weitere gute Ideen. Zum Beispiel das „Barcamp 4.0“ der FH Köln. Oder die gemeinsame Radiosendung der IWK Lüneburg mit einem regionalen Radiosender. Oder die Großaktion in Bremen, die unter Schirmherrschaft von Bildungssenatorin und KMK-Präsidentin Dr. Claudia Bagedan steht.

Und wie aktiv sind die BBB-Mitglieder beim Weiterbildungstag? Sehr aktiv! Besonders engagiert sind der DAA-Stiftungsverbund, alfatraining und die IBB AG mit vielen Aktionen an ihren Standorten – toll! Wollen auch Sie noch beim Weiterbildungstag mitmachen? Gerne. Noch nie war es so einfach wie in diesem Jahr! Das Servicebüro hat ein paar einfache Ideen zusammengestellt, die noch bis zum 29. September 2016 umsetzbar sind. Schauen Sie einfach mal vorbei auf [www.deutscher-weiterbildungstag.de/mitmachen](http://www.deutscher-weiterbildungstag.de/mitmachen). Es lohnt sich!

*Petra Hennicke,  
Büro Deutscher Weiterbildungstag*

## Berlin macht sich schlau – Lernen und Arbeiten in der digitalen Welt

Computer und Internet prägen unsere Lebens- und Arbeitswelt. Doch der Prozess der Digitalisierung der Gesellschaft ist längst nicht abgeschlossen. Roboter werden selbstfahrende Autos montieren oder Menschen operieren. Diese Entwicklungen schaffen eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze – und damit Herausforderungen und Chancen für alle Akteure der beruflichen Qualifizierung.

Unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin von Berlin, Frau Dilek Kolat, machen sich am 29.09.2016 Berlinerinnen und Berliner im Rahmen des Berliner Beitrages zum Deutschen Weiterbildungstag zu den Stichworten Industrie 4.0 bzw. Arbeit 4.0 und den Mög-

lichkeiten beruflicher Entwicklung schlau. An den Standorten TU (Technische Universität) Berlin, Technologiezentrum Adlershof und HTW (Hochschule für Technik und Wirtschaft) werden Innovationen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung zu sehen und zu begreifen sein. Weiterbildungseinrichtungen stellen ihre innovativen Inhalte und Formate vor. Akteure aus Weiterbildung, Hochschule, Wirtschaft und Politik haben die Möglichkeit zum Austausch.

*Werbeagentur EUROPUBLIC*

Mehr unter  
[weiterbildungstag2016.wdb-berlin.de](http://weiterbildungstag2016.wdb-berlin.de)

# Mehr berufsbezogene Sprachförderung und Weiterbildung für Flüchtlinge

Integrationsbeauftragte Özoğuz sieht Bildungsträger gefordert

**In einer Zeit des rasanten technologischen Fortschritts spielt lebenslanges Lernen in einer Wissensgesellschaft wie in Deutschland eine zentrale Rolle für alle, die im Erwerbsleben stehen. Für sie ist berufliche Weiterbildung ein Erfolgsfaktor, der Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Und so ist es mehr als bedauerlich, dass die Angebote beruflicher Weiterbildung nicht von allen Bevölkerungsgruppen im gleichen Maße genutzt werden. Menschen mit Einwanderungsgeschichten allgemein und insbesondere Flüchtlinge sind bislang in Weiterbildungseinrichtungen tendenziell unterrepräsentiert. Ihre Beteiligung an beruflicher Weiterbildung muss deutlich steigen. Denn gerade mit Blick auf ihre höhere Arbeitslosenquote ist es umso wichtiger, dass auch diese Gruppe für den Arbeitsmarkt attraktiver wird.**

Die Träger von Weiterbildung stellt das vor große Herausforderungen: Sie müssen Zugangshürden senken, kulturelle Vielfalt auch beim eigenen Personal fördern und besonders für geringer qualifizierte Personen mit Migrationshintergrund proaktiv passgenaue Weiterbildungen anbieten. Wir brauchen auch kreative Lösungen für die Tatsache, dass Personen mit niedrigerem Bildungsstand und geringerer beruflicher Qualifikation weniger bereit sind, sich an Weiterbildungsmaßnahmen zu beteiligen. Dieses Phänomen lässt sich übrigens unabhängig vom Migrationshintergrund beobachten.

Von ihrer sprachlichen Kompetenz hängt ab, ob bestehende berufliche Weiterbildungsangebote geeignet sind

Natürlich sind die Themen und Angebote der Weiterbildung, die für Menschen mit Einwanderungsgeschichten von Interesse sind, sehr heterogen. Für erst kürzlich zugezogene Menschen und gerade auch für Flüchtlinge geht es in der Regel zunächst

um berufsbezogene Sprachkurse oder Anpassungsqualifizierungen. Wir wissen aber, dass sich bei denjenigen, die bereits länger in Deutschland leben, die thematischen Interessen oft angleichen. Das Entscheidende bleibt aber ihre sprachliche Kompetenz: Von ihr hängt ab, ob bestehende berufliche Weiterbildungsangebote geeignet sind und überhaupt erst wahrgenommen werden.

Ein bisweilen erheblicher Teil der Kurs Teilnehmer von Angeboten beruflicher Weiterbildung absolviert die Lehrgänge und Fortbildungen in Deutsch als Zweitsprache. Dies zeigt, dass die berufsbezogene Sprachförderung ein wichtiger Grundstein ist. Gleichzeitig müssen sowohl die Weiterbildungsangebote als auch das Lehrpersonal diese Gegebenheiten berücksichtigen und zielgruppengerechte Formen der Wissensvermittlung finden.

## Zielgruppengerechte Formen der Wissensvermittlung finden

Um hier einen wichtigen Schritt voran zu kommen, hat die Bundesregierung die Grundlagen der beruflichen Sprachförderung modernisiert und zu einem modularen System als „Gesamtprogramm Sprache“ ausgebaut. Die mit der berufsbezogenen Deutschsprachförderung vermittelte Sprachkompetenz soll die Chancen auf eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration und qualifikationsadäquate Beschäftigung erhöhen. Darüber hinaus wird der Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erleichtert und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie der Erwerb von Berufserlaubnissen und Approbationen gefördert.

Die Weiterbildungsförderung nach dem Dritten Sozialgesetzbuch ist ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument, um die Beschäftigungschancen durch eine berufliche Qualifizierung zu verbessern. Gerade angelernte und geringqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer benötigen

speziell für sie zugeschnittene Angebote, wie etwa das Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“. Es beinhaltet eine Anschubfinanzierung für die niedrighschwellige Weiterbildung innerhalb von Unternehmen.

Die berufliche Weiterbildung zu stärken, ist auch das Ziel des Gesetzes zur Stärkung der beruflichen Weiterbildung und des Versicherungsschutzes in der Arbeitslosenversicherung (AWStG), das vorbehaltlich der parlamentarischen Beratungen zum 1. August 2016 in Kraft treten soll. Das Gesetz soll berufsabschlussbezogene Weiterbildungen fördern und Lehrgangsabbrüche reduzieren, die Weiterbildungsförderung fortentwickeln und die Rahmenbedingungen für eine berufsabschlussbezogene Weiterbildung verbessern.

Diese Förderungen insgesamt sind Investitionen in die Zukunft. Denn egal ob neu zu uns gekommene Flüchtlinge oder bereits länger hier lebende Menschen mit Migrationshintergrund – sie bilden ein wichtiges inländisches Fachkräftepotenzial. Nur mit einer zielgruppengerechten beruflichen Weiterbildung kann dieses Potenzial erschlossen sowie Teilhabe und Chancengerechtigkeit verwirklicht werden.



**Aydan Özoğuz**  
Staatsministerin, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

## Das Projekt GRETA entwickelt Kompetenzstandards für Trainer in der Weiterbildung

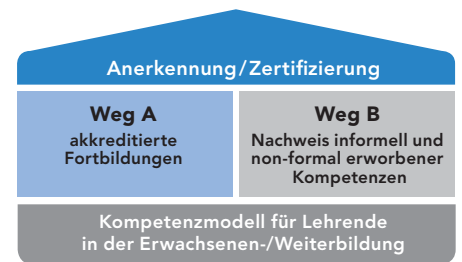
**Trainer/innen, Dozenten oder Lehrende stellen die zahlenmäßig größte Gruppe der Praktiker in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar. Mit ihren fachlichen und pädagogischen Kompetenzen tragen sie maßgeblich zum Erfolg der Bildungsangebote bei.**

Unklar ist bislang, welche Kompetenzen dabei zum Einsatz kommen oder besonders wichtig sind, weil es in der Erwachsenen- und Weiterbildung sowohl an Kompetenzstandards als auch an Verfahren fehlt, diese sichtbar zu machen. Insgesamt wird professionelles Lehrhandeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung noch zu wenig anerkannt und honoriert. Hier setzt das Projekt GRETA an, in dem es „Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwach-

senen- und Weiterbildung“ (GRETA) legt. Um ein Anerkennungsverfahren zu entwickeln, das breite Akzeptanz findet, wird das Projekt in enger Zusammenarbeit mit acht Bundes- und Dachverbänden aus allen wichtigen Handlungsfeldern der Erwachsenen- und Weiterbildung durchgeführt, darunter ist auch der Bildungsverband (BBB). Der trägerübergreifende Ansatz stellt in diesem Bereich ein Novum dar und soll den Erfolg des Projekts maßgeblich unterstützen.

### Wie ist das Vorgehen?

Kern des Projektes ist ein Kompetenzmodell, das alle grundlegenden Kompetenzen in sich vereint, die erforderlich sind, um in der Erwachsenen- und Weiterbildung gut lehren zu können. Es wird aktuell auf wissenschaftlicher Grundlage und in enger Abstimmung mit der Praxis entwickelt und im



Herbst veröffentlicht. Es bildet die Basis für das Anerkennungsverfahren. Die darin definierten Kompetenzen sollen entweder über die Teilnahme an Fortbildungen erworben werden können (Weg A) oder über ein Validierungsverfahren, das bereits erworbene informell und non-formal erworbene Kompetenzen Lehrender anerkennt (Weg B). Die Ergebnisse münden in Handlungsempfehlungen für ein Anerkennungsverfahren von Kompetenzen Lehrender. Dank der Unterstützung der acht Dachverbände der Weiterbildung kann so ein großer Schritt hin zur Professionalisierung der Erwachsenen- und Weiterbildung getan werden.

*Brigitte Bosche*

## Verbände und Bundesagentur für Arbeit:

### Konstruktive Gespräche auf mehreren Ebenen

Seit der Vergaberechtsreform führen der BBB und die anderen im Bündnis Vergabe zusammengeschlossenen Trägerverbände regelmäßige Gespräche mit der Bundesagentur für Arbeit, hauptsächlich mit dem Strategischen Einkauf. Mit der Vergabereform wurden ja die möglichen Kriterien für die Bewertung von Ausschreibungen erweitert und verbessert: Neben die Qualitätsbewertung des Angebotskonzepts im Verhältnis zum angebotenen Preis tritt jetzt

die Bewertung der „Qualität bisher erbrachter Leistungen des Trägers“. Damit können gute Leistungen in vorherigen Maßnahmen besser beziehungsweise überhaupt erst gewürdigt werden. Die Bewertung dieser Qualität setzt sich aus „hard facts“ und „soft facts“ (so die Formulierung der Bundesagentur) zusammen. Hard Facts sind dabei bestimmte Quoten, die numerisch messbar sind (Eingliederung in Arbeit, Eingliederung in Ausbildung...), soft Facts

sind die Bewertungen der Agenturen und Job Center vor Ort, die die Maßnahmen begleiten. Damit geht erstmals nicht mehr nur die im Konzept behauptete Qualität in die Bewertung ein, sondern auch der Verlauf in der Durchführung, besonders wichtig, weil es ja hier um die Qualität der Arbeit mit Menschen geht, und die realisiert sich ja bekanntlich erst bei der Durchführung, nicht (nur) im Konzept.

*Walter Würfel*

## Mindestlohn 2018 ff

**Bereits jetzt beschäftigen sich die Tarifvertragsparteien mit einer möglichen Folgeregelung des Mindestlohntarifvertrages ab 01.01.2018.**

Es soll erneut eine Regelung nach dem Arbeitnehmerentendegesetz kommen, denn einen Branchentarifvertrag abzuschließen und für allgemeinverbindlich erklären zu lassen, wäre bis Ende 2018 rein zeitlich nicht umsetzbar. Die Tarifvertragsparteien Zweckgemeinschaft, Verdi und GEW sind sich aber einig, dass es auf jeden Fall eine Fortführung der Mindestlohnregelung geben muss.

Zwei grundsätzliche Aspekte leiten derzeit die Diskussion. Die Träger der Beruflichen Bildung wollen gute und angemessene Vergütungssituationen schaffen, um qualifiziertes Personal akquirieren zu können. Gleichzeitig müssen Personalkosten in den Marktpreisen durchsetzbar sein. Steigende Marktpreise dürfen aber darüber hinaus auch nicht zur Reduzierung von Mengenrücken unserer Auftraggeber führen. Das Ziel ist also zu erkennen: „Eine der Marktsituation angemessene Weiterentwicklung des Mindestlohns!“.

*Wolfgang Gelhard*

### BBB Info-Brief, August 2016

#### Herausgeber

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.  
Vorsitzender des Vorstandes: Thimeo Fojkar  
Hannoversche Straße 19a · 10115 Berlin

[www.bildungsverband.info](http://www.bildungsverband.info)

#### Redaktion

Franz Siegert, Walter Würfel  
Telefon 030 20454849  
[redaktion@bildungsverband.info](mailto:redaktion@bildungsverband.info)

#### Fotos

Siegert, Bundesregierung/Denzel

#### Druck

GOB-Service · Hamburg

**Nächster Redaktionsschluss: 30.9.2016**